

01.02.2024

Kleine Anfrage 3285

der Abgeordneten Gordan Dudas und Alexander Vogt SPD

1.000 marode Brücken in NRW – Was muss noch passieren, damit die Landesregierung endlich einen Brücken- und Infrastrukturgipfel einberuft?

Die Verkehrsinfrastruktur in NRW ist marode. Nach einem Bericht des WDR vom 29. Januar 2024 sind knapp 1.000 Brücken in NRW sanierungsbedürftig.¹ Ob die A1-Rheinbrücke bei Leverkusen, die inzwischen gesprengte A45-Talbrücke Rahmede, die A42-Brücke über den Rhein-Herne-Kanal sowie zahlreiche Landesbrücken – immer häufiger müssen wichtige Verkehrsachsen kurzfristig und auf unbestimmte Zeit voll gesperrt werden. Allein auf der A42 sind davon täglich rund 80.000 Fahrzeuge betroffen, darunter 10.000 Lkw. Dieser desaströse Zustand der Infrastruktur macht NRW nicht nur weiterhin zum Stauland Nummer Eins in Deutschland, sondern gefährdet auch die Wirtschaft in den betroffenen Regionen. Zudem werden Anwohnende und Kommunen durch den massiven Umleitungsverkehr stark belastet. Obwohl die Verantwortung für einen Teil der Brücken im Jahr 2021 an die Autobahn GmbH im Bund übergeben wurde, ist die Landesregierung weiterhin für die umliegende Infrastruktur und für die durch Sperrungen entstehenden Auswirkungen verantwortlich.

Da das Verkehrsministerium mit dieser Verantwortung offenbar überfordert ist, fordert die SPD-Landtagsfraktion gemeinsam mit Verbänden, Organisationen, betroffenen Unternehmen sowie Expertinnen und Experten die schnellstmögliche Einberufung eines landesweiten Brücken- und Infrastrukturgipfels. Unter Einbindung aller relevanten Stakeholder kann dort ein „Gesamtmasterplan Brücken“ für NRW und eine Prioritätenliste für entsprechende Notlagen erarbeitet werden. Diese Forderung erneuerte die SPD-Landtagsfraktion am 11. Januar 2024 in ihrem Antrag (Drucksache 18/7709), der von den regierungstragenden Fraktionen der CDU und Grünen abgelehnt wurde. Verkehrsminister Krischer betonte in seiner Rede, dass die Landesregierung „im Sinne der Menschen und Wirtschaft (...) diesen Sanierungsstau in den Griff bekommen“ müsse.² Rund zwei Wochen später drängt sich bei vielen Akteuren anhand des WDR-Berichts von über 1.000 maroden Brücken erneut die Frage auf, warum der Verkehrsminister nicht endlich der SPD-Forderung nachkommt.

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/marode-bruecken-nrw-110.html>

² siehe Plenarprotokoll 18/55

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie begründet die Landesregierung, dass sie bislang noch keinen Brücken- und Infrastrukturgipfel unter Einbindung aller relevanten Akteure einberufen hat?
2. Wie viele Brücken müssen in Nordrhein-Westfalen gesperrt sein, damit die Landesregierung einen Brücken- und Infrastrukturgipfel unter Einbindung aller relevanten Akteure einberuft?
3. Welcher Akteur (Verband, Kommune, Unternehmen) muss von einer gesperrten Brücke betroffen sein, damit die Landesregierung die Einberufung eines Brücken- und Infrastrukturgipfels unter Einbindung aller relevanten Akteure prüft?
4. Wieso verzichtet die Landesregierung bislang auf die Fachexpertise von Verbänden, Kommunen, Unternehmen und anderen verkehrspolitischen Akteuren bei der Sanierung der Brücken inklusive der dadurch entstehenden Konsequenzen für die Regionen?
5. Mit welchen Akteuren hat das Verkehrsministerium seine Sanierungsoffensive für die rund 400 Brücken in Landeszuständigkeit erarbeitet? (Bitte um detaillierte Auflistung aller Verbände, Kommunen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmen, Behörden und weiterer Organisationen, auf die das Verkehrsministerium zur Erarbeitung der Sanierungsoffensive zugegangen ist.)

Gordan Dudas
Alexander Vogt